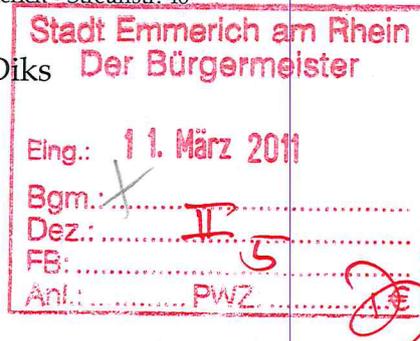


# Emmericher Geschichtsverein e.V.

Emmericher Geschichtsverein e.V. • 46446 Emmerich • Streuffstr. 46

Herrn Bürgermeister Johannes Diks  
Stadt Emmerich am Rhein

Geistmarkt 1  
46446 Emmerich am Rhein



46446 Emmerich am Rhein  
Streuffstr. 46  
Telefon: 02828 / 92002  
Fax: 02828 / 92004  
E-Mail: axmacher@t-online.de

9. März 2011



Antrag für eine Parkbenennung in Emmerich am Rhein - Stadtmitte  
Bisherige offizielle Bezeichnung: Keine  
Ergänzung zu unserem Antrag vom 18.02.2011

Sehr geehrter Herr Diks,

die Parkanlage am Löwentor/Seufzerallee, der ehemalige Friedhof Stadt Emmerich von 1820 bis zur Inbetriebnahme des kommunalen Friedhofes an der Hansastrasse, der 1963 in eine Parkanlage umgewandelt wurde, trägt keine offizielle Bezeichnung.

Zu unserem schriftlichen Antrag vom 18.02.2011 teilen wir Ihnen hiermit noch ergänzende Informationen mit, die uns erst nach der Erstellung unseres Antrages vom 18.02.2011 bekannt wurden:

In dem Privatarchiv des Emmericher Historikers und unseres Ehrenmitgliedes Heinz Everst, das er dem Stadtarchiv überlassen hat, fanden wir erst vor kurzem umfangreiche Unterlagen zum alten Friedhof am Löwentor/Seufzerallee.

Neben Abschriften aus dem Gräberbuch vom November 1820, vielen Aufsätzen und Schreiben namhafter Emmericher Bürger zu dem Thema „Beseitigung der Grabsteine“ im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Friedhofes in eine Parkanlage fanden wir auch eine Reihe von Presseartikeln aus dieser Zeit (1951 bis 1963).

Aus der Kopie des Artikels der Rheinischen Post vom 20.02.1963, den wir diesem Schreiben beifügen, geht hervor, dass

- die Namengebung für die Parkanlage vom Stadtrat zurückgestellt wurde und
- der Stadtdirektor den Stadtrat über den Vorschlag hierzu des Emmericher Historikers, Verfasser vieler veröffentlichter Aufsätze zur Stadtgeschichte und des Buches „Elten, Land und Leute“, Leo Gies, informierte, die Parkanlage nach dem verdienten Emmericher Gisbert Lensing zu benennen.

Wir wollten nicht versäumen, dem Stadtrat diese Informationen zur Meinungsbildung über unseren Antrag nachträglich zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen



W. Axmacher

## Grabdenkmäler verdienter Emmericher bleiben auf dem alten Friedhof / Stadtrat tagte

EMMERICH. In der gestrigen Stadtratssitzung prallten die Meinungen der SPD und der bel-den FDP-Vertreter einseitig und der CDU-Fraktion andererseits teils heftig aufeinander, als zum wiederholten Male über den Verbleib oder die Entfernung der Grabdenkmäler auf dem alten Friedhof beschlossen werden sollte. Als man sich nach dreiviertelstündiger Debatte noch nicht nähergekommen war, wurde die Sitzung auf Antrag der CDU für zehn Minuten unterbrochen, um den Fraktionen die Möglichkeit einer internen Beratung zu geben. Ihren dann gestellten Kompromißantrag in dieser Frage konnte die CDU nur mit einer Stimme Mehrheit durchbringen.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Bürgermeister Pieper ging es zunächst um die Wahl eines städtischen Vertreters als Beisitzer im Reifeprüfungsausschuß des städtischen Mädchengymnasiums. Ratsherr Pavel regte dazu an, man solle dafür einen Vertreter des Rates wählen, weil der Rat und nicht die Verwaltung der eigentliche Repräsentant der Stadt sei. Nachdem der Antrag des Rats Herrn Reihart, den Ratsmann Herrn Pavel dafür zu wählen, wieder zurückgezogen worden war, wurde bei vier Enthaltungen Stadtdirektor Dr. Ebben als Nachfolger seines Vorgängers Stadtdirektor I. R. Dr. Weyer in den Reifeprüfungsausschuß gewählt.

Als Nachfolger für den wegen seiner Wahl zum ehrenamtlichen Jugendpfleger ausgeschiedenen Paul Rommel wurde Emil Wanders als stimmberechtigtes Mitglied in den Jugendwohlfahrtsausschuß gewählt. Wanders war dafür vom Stadterband für Leibesübungen vorgeschlagen worden. An Stelle der von hier verzoogenen Schwester der evangelischen Gemeinde wurde auf Vorschlag der Kirchengemeinde die Krankenschwester Frau Kirscke als stellvertretendes Mitglied des Jugendwohlfahrtsausschusses gewählt.

Wenig Interesse zeigte der Rat für die Mitgliedschaft der Stadt Emmerich in der deutschen Sektion des Rates des Gemeindefuropas. Es ging da um einen Jahresbeitrag von 200 Mark.

Ratsherr Pavel (CDU) setzte sich für den Beitritt der Stadt ein. Ratsherr Schmitz (SPD) meinte, es käme doch eine Unsumme Geld zusammen, und für Emmerich, das direkt an der Grenze liege, sei nichts drin. Bei neun Enthaltungen wurde dann doch der Beitritt beschlossen. Was die Beleuerung der Gemeinde Hithum mit Wasser betrifft, so wurde zunächst den Hithumern Vorgebrachten kleinen Abänderungswünschen im Wasserlieferungsvertrag zugestimmt und dann der Bau der Verbindungsleitung nach Hithum beschlossen. Hithum wird an die Regierung einen Antrag auf Beihilfe für den Bau dieser Zuleitung, die etwa 35 000 Mark kosten wird, stellen.

Den Antrag der CDU auf Belassung der künstlerisch und stadugeschichtlich wertvollen Grabdenkmäler auf dem alten Friedhof (der bekanntlich zu einem Park ausgebaut werden soll) erläuterte Ratsherr Pavel. Er wies auf den den Ratsmitgliedern vorliegenden Umgestaltungsplan hin und bemerkte dazu, daß man das Grabdenkmal Görings vielleicht nicht zu belassen brauche. Ratsherr Schmitz erklärte für die SPD ihre Stellung dazu sei unverändert und ihre Forderung laute, alle Denkmäler zu entfernen und die erhaltungswerten auf dem neuen Friedhof aufzustellen. Weitere SPD-Sprecher lehnten den CDU-Vorschlag größtenteils mit alten Argumenten ab. Ratsherr Walter (CDU) bemerkte dazu, die Frage, ob Friedhof oder Park, sei hier nicht gestellt. Bei 20 000 qm Fläche käme einmal auf gut tausend Quadratmeter ein Grabdenkmal. Wenn der Rat sich dafür entscheide, befände er sich in der guten Gesellschaft anderer Städte (beispielsweise Kleve).

Ratsherr Müller (CDU) verwahrte sich dagegen, die Umgestaltung des alten Friedhofes mit der Bundeswehr und dem Kasernenbau in Verbindung zu bringen, wie das von verschiedenen SPD-Sprechern gesehen war. Ratsherr Reihart konnte mit vorgelegten Photos nachweisen, daß in anderen Städten die Umgestaltung von alten Friedhöfen in Parkanlagen unter

Belassung einzelner Grabdenkmäler gut gelungen ist. Die CDU blieb weiter bemüht, die SPD zur Annahme eines Kompromisses zu bewegen, kam aber damit nicht weiter. Nach der Pause beantragte die CDU, daß lediglich die Grabdenkmäler von folgenden stadugeschichtlich bedeutungsvollen Bürgern auf ihren Gräbern belassen werden sollen: Regens, Israel, Bürgermeister Bock, die Ehrenbürger Troost und Dederich und Eberhard van Nijl, der sich als Gründer und Bürgerschützenvereins um die Pflege der bürgerlichen Gemeinschaft verdient gemacht hat. Ueber die Namensgebung für den Park soll erst nach Fertigstellung beschlossen werden. Der Stadtdirektor gab dem Rat von dem Vorschlag des Historikers Leo Gies, dem neuen Park den Namen des verdienten Emmerichers Giesbertus Oberhauser Topfer beizulegen über die der Stadt entstandenen Kosten der Schneeräumung, die sich auf insgesamt 35 500 Mark belaufen würden, 6500 Arbeitsstunden seien bis jetzt dafür aufgewandt worden. Dazu hörte man die Bemerkung: "Und der Schnee ist immer noch nicht weg".

RP 20.2.1963